

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **38=58 (1892)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVIII. Jahrgang.

Nr. 23.

Basel, 4. Juni.

1892.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Fünfzigjähriges Dienstjubiläum des Herrn Oberst Henri Wieland. — Die Mobilisirung der russischen Armee. (Fortsetzung und Schluss.) — v. Boguslawski: Taktische Darlegungen aus der Zeit von 1859 bis 1892. — Eidgenossenschaft: Beförderungen. Kleider-Erschädigung. Kriegsgericht der I. Division. Kriegsgericht der VIII. Division. — Ausland: Rumänien: Konsolidirung der Wehrmacht. Verderblicher Einfluss des Parteihaders. Der Klub der Reserve-Offiziere. Die Zigeuner im Offizierskorps. Politische Feindschaft in der Generalität. Angriffe auf den Kriegsminister.

Fünfzigjähriges Dienstjubiläum des Herrn Oberst Henri Wieland.

Heute feiert unser hochverehrter Oberst Henri Wieland von Basel, Kommandant des IV. Armeekorps, sein fünfzigjähriges Dienst-Jubiläum.

Bei diesem Anlasse möge es uns gestattet sein, einen Blick auf die lange, ehrenvolle militärische Laufbahn des hochverdienten Truppenführers zu werfen; auf welchen die Armee mit vollem Vertrauen blickt und welcher trotz seiner Jahre jugendliche Rüstigkeit und Ausdauer bei Anstrengungen bewahrt hat.

Am 30. Mai 1842 rückte Henri Wieland in der damals vorgeschriebenen Tenue: weissen Hosen, knappem blauem Exerzierfrack und Polizeimütze in die alte Klingenthalkaserne, um unter dem damaligen Major von Mechel in die Geheimnisse der Soldaten- und Pelotonsschule eingeweiht zu werden*).

Henri Wieland erwarb den Offiziersgrad am 5. September 1846. An genanntem Tage wurde er zum zweiten Unterlieutenant des Infanteriebataillons Nr. 55 ernannt. Die unruhigen Jahre 1847—1849 brachten in kurzen Intervallen mannigfachen Dienst mit sich, so dass die bereits als Familien-Erbtheil vorhandene Neigung zum Militärdienst reichliche Anregung fand und den Entschluss in ihm reifte, sich demselben vollständig zu widmen. 1849 trat er als Oberlieutenant in die Basler Standestruppe und sagte damit dem Kaufmannsstand, für welchen er ursprünglich bestimmt war, Valet.

*) Major von Mechel war damals Oberinstruktor des hohen Standes Basel-Stadt und starb einige zwanzig Jahre später als General des Königreichs beider Sizilien.

Als 1850 die Obersten von Lombach und von Mechel in Neapel das 13. Jägerbataillon, welches sich aus Schweizern rekrutirte, errichteten, nahm Wieland in demselben eine Offiziersstelle an. In diesem schönen Bataillon avancirte er im Laufe der Zeit zum Hauptmann.

An dem Feldzug 1860/61 gegen die garibaldi'schen Freischaaren und die Truppen des Königs von Sardinien betheiligte er sich mit seiner Kompagnie. Er fand Gelegenheit, werthvolle Kriegserfahrungen zu sammeln und sich durch Tapferkeit auszuzeichnen. In dem Gefecht von Molo di Gaëta wurde er schwer verwundet. Kaum nothdürftig hergestellt, wurde ihm bei der Belagerung von Gaëta (1861) das Kommando über eine Seebatterie anvertraut.

Im Laufe des Feldzuges war Henri Wieland zum Major des Jägerbataillons befördert worden. Als Anerkennung seiner Verdienste wurden ihm mehrere Dekorationen verliehen.

1861 nach dem Fall von Gaëta in die Heimath zurückgekehrt, wurde er zum Oberstlieutenant im eidg. Generalstab ernannt. In den nächsten Jahren bekleidete Wieland die Stelle eines Oberinstruktors des Kantons Basel-Stadt; später leitete er nebstdem die Instruktion der Kantone Freiburg und Neuenburg.

Bei der Grenzbesetzung 1870/71 befehligte Wieland, mittlerweile zum Oberst vorgerückt, eine Brigade im Jura. Drei Jahre später wurde er zum Kommandanten der damaligen IX. Division (Gotthard-Division) ernannt. In dieser Eigenschaft leitete er mit bestem Erfolg den Truppenzusammenzug 1874 am Gotthard und im Tessin.

Bei der Durchführung der neuen Militärorganisation (1875) wurde Oberst Wieland zum Kreisinstruktor der VIII. Division ernannt.